

# Die moderne Satzung des Vereins

Oder: Flexibel und effizient sind „hip“!

Vortrag für die Union Stiftung  
in Tholey-Hasborn am 08.04.2024

**RKPN.de-Rechtsanwaltskanzlei**  
**Patrick R. Nessler**  
**Kastanienweg 15**  
**66386 St. Ingbert**

Telefon: 06894 9969237  
Telefax: 06894 9969238  
Mail: [Post@RKPN.de](mailto:Post@RKPN.de)

[www.RKPN.de](http://www.RKPN.de)

## Duden: „modern“?

„modern

Wortart: Adjektiv ...

Bedeutungen ...

dem neuesten Stand der geschichtlichen, gesellschaftlichen, kulturellen, technischen o.  
ä. Entwicklung entsprechend; **neuzeitlich, heutig, zeitgemäß**“

([https://www.duden.de/rechtschreibung/modern\\_neu\\_modisch](https://www.duden.de/rechtschreibung/modern_neu_modisch))



**Zeitgemäß sind aktuell:**

**flexible Strukturen, moderne Kommunikation, effiziente Entscheidungsfindung,  
Prävention sexualisierte Gewalt und Ausschluss von Extremismus!**

**Patrick R. Nessler**  
Rechtsanwalt

- Inhaber der **RKPN.de-Rechtsanwaltskanzlei Patrick R. Nessler**, St. Ingbert  
Schwerpunkte: Vereins-, Verbands- und Gemeinnützigkeitsrecht  
Datenschutzrecht für Vereine und Verbände  
Kleingartenrecht
- Dozent für Vereins- und Sportrecht an der **Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement**, Saarbrücken
- Dozent für Datenschutzrecht für die **Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes e.V.**, Köln
- Generalsekretär des **Deutschen Betriebssportverbandes e.V.**, Berlin
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates und der Arbeitsgruppe Recht des **Bundesverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands e.V.**, Berlin
- Justiziar des **Landessportverbandes für das Saarland**, Saarbrücken
- etc.

**Besuchen Sie uns im Internet**



**RKPN .DE**  
RECHTSANWALTSKANZLEI  
PATRICK R. NESSLER

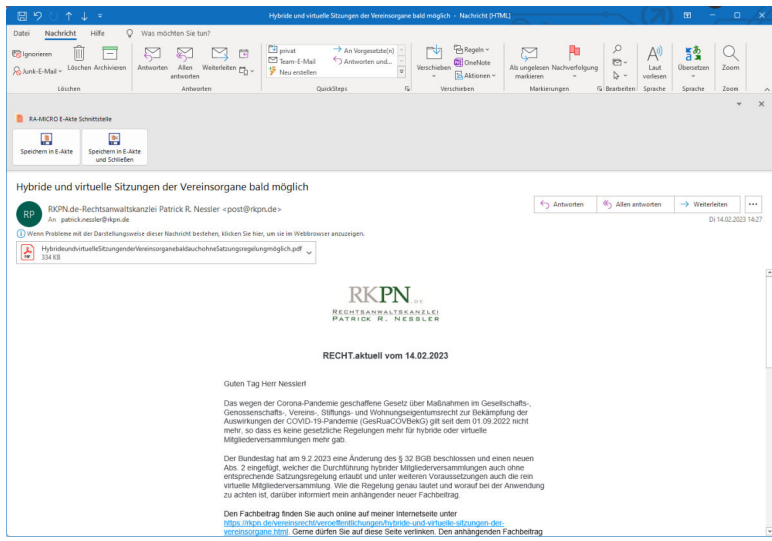
ÜBER UNS AKTUELLES VEREINSRECHT GEMEINNÜTZIGKEITSRECHT DATENSCHUTZRECHT KLEINGARTENRECHT

Sie sind hier: Startseite » Vereinsrecht » Allgemeines

Rechtsanwalt für Vereinsrecht und  
Verbandsrecht

© 04/2024 BY RECHTSANWALT PATRICK R. NESSLER

**Newsletter „RECHT.aktuell“**



**RKPN .DE**  
RECHTSANWALTSKANZLEI  
PATRICK R. NESSLER

Hybride und virtuelle Sitzungen der Vereinsorgane bald möglich - Nachricht (HTML)

RA AKICRO E-Akte Schnellsteile

Speichern in E-Akte Speichern in E-Akte und Screenshots

Hybride und virtuelle Sitzungen der Vereinsorgane bald möglich

RKPN.de-Rechtsanwaltskanzlei Patrick R. Nessler <post@rkpn.de>  
An: patrick.nessler@rkpn.de

Wenn Probleme mit der Darstellung dieser Nachricht bestehen, klicken Sie hier, um sie in Webbrowser anzuzeigen.

Hybride und virtuelle Sitzungen der Vereinsorgane baldmöglich.pdf (14 KB)

**RKPN .DE**  
RECHTSANWALTSKANZLEI  
PATRICK R. NESSLER

RECHT.aktuell vom 14.02.2023

Guten Tag Herr Nessler!

Das wegen der Corona-Pandemie geschaffene Gesetz über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie (GesRzCOV/BekG) gilt seit dem 01.09.2022 nicht mehr, so dass es keine gesetzliche Regelungen mehr für hybride oder virtuelle Mitgliederversammlungen mehr gab.

Der Bundestag hat am 9.2.2023 eine Änderung des § 32 BGB beschlossen und einen neuen Abs. 2 eingefügt, welcher die Durchführung hybrider Mitgliederversammlungen auch ohne entsprechende Satzungsregelung erlaubt und unter weiteren Voraussetzungen auch die rein virtuelle Mitgliederversammlung. Wie die Regelung genau lautet und worauf bei der Anwendung zu achten ist, darüber informiert mein anhängender neuer Fachbeitrag.

Den Fachbeitrag finden Sie auch online auf meiner Internetseite unter <https://rkpn.de/vereinsrecht/vereinsrechtliche-sitzungen-hybride-und-virtuelle-sitzungen-der-vereinsorgane.html>. Gerne dürfen Sie auf diese Seite verlinken. Den anhängenden Fachbeitrag

© 04/2024 BY RECHTSANWALT PATRICK R. NESSLER

**Was wir heute besprechen:**

- Die rechtliche Bedeutung der Vereinssatzung
- Die rechtlich notwendigen Inhalte der Vereinssatzung
- Die Berechtigung zur Abweichung von gesetzlichen Vorgaben
- Die richtige Änderung der Vereinssatzung

## **Die rechtliche Bedeutung der Vereinssatzung**

Oder: Welchen Stellenwert hat die Vereinssatzung?

## Die Satzung als Verfassung des Vereins

### § 25 BGB:

Die **Verfassung** eines rechtsfähigen Vereins wird, **soweit sie nicht auf den nachfolgenden Vorschriften** beruht, durch die **Vereinsatzung** bestimmt.

§§ 22 bis 79 i.V.m. §§  
664 bis 670 BGB



„Die **Satzung** des Vereins umfasst alle „das Vereinsleben bestimmenden Grundentscheidungen“. Sie ist hiernach **nicht Gesamt-, sondern Grundordnung** des Vereins.“

(Münchener Kommentar zum BGB/Leuschner, 9. Aufl. 2021, BGB § 25 Rn. 2)

## Unklarheiten in der Satzung

„Die **Satzungsbestimmungen** ... haben körperschaftsrechtlichen Charakter und **müssen** deshalb objektiv, d.h. **aus sich heraus** einheitlich und gleichmäßig unter Berücksichtigung von Zusammenhang und erkennbarem Zweck, **ausgelegt werden**.

Umstände, die **außerhalb der Vertragsurkunde** liegen ... **dürfen** bei der Auslegung **nicht berücksichtigt werden**.“

(BGH, Urt. v. 09.06.1997, Az. II ZR 303/95)



**Satzungsregelungen müssen (insbesondere für Neumitglieder) eindeutig zu verstehen sein!**

## Die rechtlich notwendigen Inhalte der Vereinssatzung

Oder: Was muss zwingend rein? Im Gegensatz zu: was kann rein.

### Gesetzliche Mindestanforderungen: Zweck

#### § 57 Abs. 1 BGB:

Die Satzung muss den **Zweck**, den Namen und den Sitz des Vereins enthalten und ergeben, dass der Verein eingetragen werden soll.



*„Im Zweifel ist daher nur derjenige **enge Satzungsbestandteil**, in dem der **oberste Leitsatz für die Vereinstätigkeit** zum Ausdruck gebracht wird, und mit dessen Abänderung schlechterdings kein Mitglied bei seinem Beitritt zum Verein rechnen kann, als **„Vereinszweck“** im Sinne des § 33 Abs. 1 Satz 2 BGB anzusehen.“*

(BGH, Beschl. v. 11.11.1985, Az. II ZB 5/85)

**Gesetzliche Mindestanforderungen:  
Name**

**§ 57 Abs. 1 BGB:**

Die Satzung muss den Zweck, den **Namen** und den Sitz des Vereins enthalten und ergeben, dass der Verein eingetragen werden soll.



**§ 57 Abs. 2 BGB:**

Der Name soll sich von den Namen der an demselben Ort oder in derselben Gemeinde bestehenden eingetragenen Vereine deutlich unterscheiden.



*„Der Name des Vereins kann grundsätzlich frei gewählt werden. Demnach kann der Verein mit der Wahl seines Namens auch „Modernität“ oder Tradition vermitteln.“*

(„Fit für den Verein“ Das Handbuch der Union Stiftung für Vereine, 2024, S. 20)

**Gesetzliche Mindestanforderungen:  
Sitz**

**§ 57 Abs. 1 BGB:**

Die Satzung muss den Zweck, den Namen und den **Sitz** des Vereins enthalten und ergeben, dass der Verein eingetragen werden soll.



*„Diesem Grundsatz wird zwar regelmäßig dadurch entsprochen, daß als Sitz der juristischen Person eine **namentlich bezeichnete Gemeinde** angegeben wird. Die juristische Person ist aber rechtlich nicht gehindert, ihren Sitz innerhalb eines Gemeindebezirks weiter zu konkretisieren.“*

(BayObLGZ, Beschl. v. 13.02.1976, Az. BReg. 2 Z 57/75)

**Gesetzliche Mindestanforderungen:  
Gewollte Registereintragung**

**§ 57 Abs. 1 BGB:**

Die Satzung muss den Zweck, den Namen und den Sitz des Vereins enthalten und ergeben, dass der **Verein eingetragen werden soll**.



„Deshalb muss die Satzung gemäß § 57 BGB auch die Regelung enthalten, dass der Verein eingetragen werden soll ... Um diesen Anforderungen zu genügen, ist es jedoch lediglich erforderlich, die Eintragsabsicht zum Ausdruck zu bringen, **nicht jedoch, dass der Sitz des Registergerichts und die Nummer des Registerblattes in der Satzung überhaupt angegeben werden.**“

(OLG Karlsruhe, Beschl. v. 16.10.2013, Az. 11 Wx 39/13)

**Sollinhalt der Vereinssatzung:  
Ein- und Austritt**

**§ 58 Nr. 1 BGB:**

Die Satzung soll Bestimmungen enthalten:

1. über den **Eintritt und Austritt der Mitglieder**, ...



**§ 39 BGB:**

- (1) Die Mitglieder sind **zum Austritt** aus dem Verein **berechtigt**.
- (2) Durch die **Satzung** kann bestimmt werden, dass der Austritt nur am **Schluss eines Geschäftsjahrs** oder erst nach dem **Ablauf einer Kündigungsfrist** zulässig ist; die Kündigungsfrist kann **höchstens zwei Jahre** betragen.



**Satzung kann z. B. bestimmen, dass der Beitritt und der Austritt mittels moderner Kommunikationsmittel möglich ist oder sogar so erfolgen muss!**



**Sollinhalt der Vereinssatzung:  
Beiträge**

**§ 58 Nr. 2 BGB:**

Die Satzung soll Bestimmungen enthalten: ...

2. darüber, **ob und welche Beiträge** von den Mitgliedern zu leisten sind, ...



*„Die **Erhebung einer einmaligen Umlage** von Mitgliedern eines eingetragenen Vereins bedarf der Zulassung in der Satzung nicht nur dem Grunde, sondern **auch** zumindest in Gestalt der Angabe einer Obergrenze **der Höhe nach**.“*

(BGH, Urt. v. 24.09.2007, Az. II ZR 91/06)



**Satzung kann z. B. festlegen, dass die Mitgliedsbeiträge per Lastschrift eingezogen werden und deshalb die Mitglieder dem Verein ein SEPA-Lastschriftmandat erteilen müssen.**

**Sollinhalt der Vereinssatzung:  
Vorstand**

**§ 58 Nr. 3 BGB:**

Die Satzung soll Bestimmungen enthalten: ...

3. über die **Bildung des Vorstandes**, ...



**Jede Satzung regelt selbst die Anzahl der Vorstandsmitglieder, deren Amtsbezeichnungen und Amtszeit etc.**



*„Besteht der Vorstand eines Vereins aus mehreren Personen (§ 26 Abs. 2 BGB), muss die Satzung des Vereins **eine Mindestzahl der Vorstandsmitglieder** bestimmen, um den Anforderungen des § 58 Nr. 3 BGB zu genügen (Fortführung von KG, Beschl. v. 7. März 1907, KGJ 34, A 175; BayObLG, Beschl. v. 4. Februar 1969, BReg 2 Z 81/68, BayObLGZ 1969, 33; vgl. auch LG Gießen, Beschl. v. 17. November 1983, 7 T 412/83, MDR 1984, 312).“*

(OLG Celle, Beschl. v. 01.07.2010, Az. 20 W 10/10)

**Sollinhalt der Vereinssatzung:  
Mitgliederversammlung**

**§ 58 Nr. 4 BGB:**

Die Satzung soll Bestimmungen enthalten: ...

- über die **Voraussetzungen**, unter denen eine Mitgliederversammlung zu berufen ist, über die Form der Berufung und über die Beurkundung der Beschlüsse.



**§ 36 BGB:**

Die Mitgliederversammlung ist in den durch die Satzung bestimmten Fällen sowie dann zu berufen, wenn das Interesse des Vereins es erfordert.

**Sollinhalt der Vereinssatzung:  
Einladungsform**

**§ 58 Nr. 4 BGB:**

Die Satzung soll Bestimmungen enthalten: ...

- über die Voraussetzungen, unter denen eine Mitgliederversammlung zu berufen ist, über die **Form der Berufung** und über die Beurkundung der Beschlüsse.



*„Die ... Formen der Berufung der Mitgliederversammlung ... kann die Vereinssatzung **grundsätzlich frei** wählen, solange sichergestellt ist, dass jedes teilnahmeberechtigte Vereinsmitglied Kenntnis von der Anberaumung der Mitgliederversammlung erlangen kann.“*

(OLG Schleswig, Beschl. v. 25.01.2012, Az. 2 W 57/11)



**Legt die Satzung z. B. „Textform“ für die Einladung fest, dann kann die Einladung per Messenger-Nachricht, SMS, E-Mail, Telefax, Brief etc. erfolgen!**

**Sollinhalt der Vereinssatzung:  
Protokoll**

**§ 58 Nr. 4 BGB:**

Die Satzung soll Bestimmungen enthalten: ...

- über die Voraussetzungen, unter denen eine Mitgliederversammlung zu berufen ist, über die Form der Berufung und über die **Beurkundung der Beschlüsse**.



*„Nach dem Gesetz ist die Beurkundung eines Versammlungsbeschlusses keine Voraussetzung für dessen Wirksamkeit. Der **Zweck der Beurkundung ist es lediglich, ein Beweismittel für die Beschlussfassung zu erhalten.** ... Zur Gültigkeit der Niederschrift ist eine Genehmigung durch dieselbe oder eine spätere Mitgliederversammlung nicht erforderlich.“*

(Sauter/Schweyer/Waldner, Der eingetragene Verein, 21. Aufl. 2021, Rn. 129)

## Die Berechtigung zur Abweichung von gesetzlichen Vorgaben

Oder: Kann man machen, muss man aber nicht!

## Die Berechtigung zur Abweichung vom Gesetz

### § 40 S. 1 BGB:

Die Vorschriften des § 26 Absatz 2 Satz 1, des § 27 Absatz 1 und 3, der §§ 28, 31a Abs. 1 Satz 2 sowie der §§ 32, 33 und 38 finden insoweit keine Anwendung als die **Satzung** ein anderes bestimmt.



- § 26 Abs. 1 S. 3 BGB: Einschränkung der Vertretungsmacht des Vorstands
- § 30 S. 1 BGB: Bestellung besonderer Vertreter
- § 37 Abs. 1 BGB: Änderung des Quorums für Minderheitenbegehren
- § 39 Abs. 2 BGB: Festlegung einer Kündigungsfrist
- § 41 BGB: Änderung des Quorums für Auflösungsbeschluss
- § 45 BGB: Bestimmung des Vermögenanfallberechtigten

Ebenfalls nur in  
Satzung möglich!

## Die Hierarchie der Regelungen des Vereins: „Ober sticht Unter!“

„Da die Satzung von den zwingenden Vorschriften nicht abweichen darf, ihrerseits aber den dispositiven Vorschriften vorgeht und diese nur eingreifen, wenn in der Satzung keine diesbezüglichen Regelungen getroffen wurden, ergibt sich ein Stufenverhältnis unter den Rechtsgrundlagen.“

(Münchener Kommentar zum BGB/Leuschner, 9. Aufl. 2021, BGB § 25 Rn. 2)



**Beispiel: „Zuständigkeit“ der  
Mitgliederversammlung**

**§ 32 Abs. 1 S. 1 BGB:**

Die Angelegenheiten des Vereins werden, **soweit** sie nicht von dem Vorstand oder einem anderen Vereinsorgan zu besorgen sind, **durch Beschlussfassung** in einer Versammlung **der Mitglieder** geordnet.



**§ 40 S. 1 BGB:**

Die Vorschriften des ... **§ 32** ... finden insoweit keine Anwendung als die Satzung ein anderes bestimmt.



*„Eine Zuständigkeit der Mitgliederversammlung besteht also nur vorbehaltlich anderweitiger Regelungen in der Satzung, die dadurch Rechte der Mitgliederversammlung einschränken und ihr gesetzlich obliegende Aufgaben einem anderen Vereinsorgan zuweisen kann.“*

(OLG Celle, Beschl. v. 28.08.2017, Az. 20 W 18/17)

**Beispiel: „Versammlung“ der  
Vorstandsmitglieder**

**§ 28 BGB:**

Bei einem Vorstand, der aus mehreren Personen besteht, erfolgt die Beschlussfassung nach den für die Beschlüsse der Mitglieder des Vereins geltenden Vorschriften der §§ 32 und 34.



**§ 32 Abs. 1 S. 1 BGB:**

Die Angelegenheiten des Vereins werden, soweit sie nicht von dem Vorstand oder einem anderen Vereinsorgan zu besorgen sind, **durch Beschlussfassung in einer Versammlung** der Mitglieder geordnet.



**§ 40 S. 1 BGB:**

Die Vorschriften des ... **§ 32** ... finden insoweit keine Anwendung als die Satzung ein anderes bestimmt.

**Beispiel: „hybride“ Sitzungen**

**§ 32 Abs. 2 S. 1 (neu) BGB:**

Bei der Berufung der Versammlung **kann** vorgesehen werden, dass Mitglieder auch ohne Anwesenheit am Versammlungsort **im Wege der elektronischen Kommunikation** an der Versammlung teilnehmen und andere Mitgliederrechte ausüben können (hybride Versammlung). ...



**§ 28 BGB:**

Bei einem Vorstand, der aus mehreren Personen besteht, erfolgt die Beschlussfassung nach den für die Beschlüsse der Mitglieder des Vereins geltenden Vorschriften der §§ 32 und 34.



**§ 40 S. 1 BGB:**

Die Vorschriften des ... § 32 ... finden insoweit keine Anwendung als die Satzung ein anderes bestimmt.

**Beispiel: „virtuelle“ Sitzungen**

**§ 32 Abs. 2 S. 2 (neu) BGB:**

Die Mitglieder können beschließen, dass **künftige Versammlungen** auch **als virtuelle Versammlungen** einberufen werden können, an der Mitglieder ohne Anwesenheit am Versammlungsort im Wege der elektronischen Kommunikation teilnehmen und ihre anderen Mitgliederrechte ausüben müssen. ...



**§ 28 BGB:**

Bei einem Vorstand, der aus mehreren Personen besteht, erfolgt die Beschlussfassung nach den für die Beschlüsse der Mitglieder des Vereins geltenden Vorschriften der §§ 32 und 34.



**§ 40 S. 1 BGB:**

Die Vorschriften des ... § 32 ... finden insoweit keine Anwendung als die Satzung ein anderes bestimmt.

Beispiel: „Abstimmungen“

**§ 32 Abs. 1 S. 3 BGB:**

Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen Stimmen.



„... wobei der Grundsatz *„ein Mitglied eine Stimme“* gilt.“  
(BGH, Urt. v. 28.11.1988, Az. II ZR 96/88)



**§ 40 S. 1 BGB:**

Die Vorschriften des ... § 32 ... finden insoweit keine Anwendung als die Satzung ein anderes bestimmt.



„Eine ... **Blockwahl** ist deshalb **nur zulässig, wenn sie in der Satzung ausdrücklich vorgesehen ist.**“  
(KG Berlin, Beschl. v. 30.01.2012, Az. 25 W 78/11)

## Die richtige Änderung der Vereinssatzung

Oder: Hier kommt es auch auf die Details an!

## Die Satzungsänderungskompetenz

### § 33 Abs. 1 S. 1 BGB:

Zu einem Beschluss, der eine Änderung der Satzung enthält, ist eine **Mehrheit von drei Vierteln** der abgegebenen Stimmen erforderlich.



### § 32 Abs. 1 S. 1 BGB:

Die Angelegenheiten des Vereins werden, soweit sie nicht von dem Vorstand oder einem anderen Vereinsorgan zu besorgen sind, durch **Beschlussfassung in einer Versammlung der Mitglieder** geordnet.



### § 40 S. 1 BGB:

Die Vorschriften des ... **§§ 32, 33** ... finden insoweit keine Anwendung als die Satzung ein anderes bestimmt.

## Die Sonderregelung für Zweckänderungen

### § 33 Abs. 1 S. 2 BGB:

Zur **Änderung des Zweckes** des Vereins ist die **Zustimmung aller Mitglieder** erforderlich; die Zustimmung der nicht erschienenen Mitglieder muss **schriftlich** erfolgen.



*„Im Zweifel ist daher nur derjenige enge Satzungsbestandteil, in dem der oberste Leitsatz für die Vereinstätigkeit zum Ausdruck gebracht wird, und mit dessen Abänderung schlechterdings kein Mitglied bei seinem Beitritt zum Verein rechnen kann, als "Vereinszweck" im Sinne des § 33 Abs. 1 Satz 2 BGB anzusehen.“*

(BGH, Beschl. v. 11.11.1985, Az. II ZB 5/85)



### § 40 S. 1 BGB:

Die Vorschriften des ... **§ 33** ... finden insoweit keine Anwendung als die Satzung ein anderes bestimmt.



## Die besondere Bedeutung der Tagesordnung

### § 32 Abs. 1 S. 2 BGB:

Zur Gültigkeit des Beschlusses ist erforderlich, dass der Gegenstand **bei der Berufung** bezeichnet wird.



*„Ist der Gegenstand der Beschlussfassung in der Einladung zu einer Mitgliederversammlung **nicht oder so ungenau bestimmt**, dass den Mitgliedern eine sachgerechte Vorbereitung der Versammlung und eine Entscheidung, ob sie an der Versammlung teilnehmen wollen, nicht möglich ist, so sind die auf der Versammlung gefassten **Beschlüsse nichtig.**“*

(BGH, Urt. v. 02.07.2007, Az. II ZR 111/05)

## Tagesordnungspunkt „Satzungsänderung“

*„Da es sich bei der Satzung um die Verfassung des Vereins handelt, welche Grundlage sämtlichen Handelns ist, ist ihre Änderung von erheblicher Bedeutung für alle Mitglieder. Daraus folgt zugleich, dass an die Mitteilung der Tagesordnung hohe Anforderungen zu stellen sind, um dem Zweck des § 32 Abs. 1 Satz 2 BGB gerecht zu werden. Dabei ist der Tagesordnungspunkt Satzungsänderung grundsätzlich ungenügend, erst recht gilt dies für Bezeichnungen wie Anträge oder Verschiedenes.“*

(OLG Thüringen, Beschl. v. 17.12.2014, Az. 3 W 198/14)



*„Die Beifügung eines Satzungsentwurfs und die Angabe eines Tagesordnungspunktes „Satzung“ in der Einladung genügen den Anforderungen an die Bezeichnung einer Satzungsänderung als Gegenstand der Beschlussfassung durch eine Mitgliederversammlung.“*

(OLG Schleswig, Beschl. v. 24.10.2001, Az. 2 W 144/01)

## Die Behandlung von Dringlichkeitsanträgen

„Die Vereinssatzung kann es für zulässig erklären, dass Gegenstände zur Beschlussfassung noch nach Einberufung der Mitgliederversammlung auf die Tagesordnung gesetzt werden.“

(BGH, Urt. v. 17.11.1986, Az. II ZR 304/85)



„Diese müssen den Mitgliedern aber - **jedenfalls wenn es sich um Satzungsänderungen handelt** - so rechtzeitig vor dem Zusammentritt der Mitgliederversammlung mitgeteilt werden, dass genügend Zeit zu einer sachgerechten Vorbereitung bleibt; das gilt grundsätzlich auch für eilbedürftige Angelegenheiten.“

(BGH, Urt. v. 17.11.1986, Az. II ZR 304/85)



**Gilt wohl mindestens auch bei Vorstandswahl, Vorstandsabberufung, Beitragserhöhung und Auflösung des Vereins!**

## Die konstitutive Wirkung der Eintragung in das Vereinsregister

### § 71 Abs. 1 S. 1 BGB:

Änderungen der Satzung **bedürfen zu ihrer Wirksamkeit** der Eintragung in das Vereinsregister.



„Eine zwar beschlossene, aber nicht ins Vereinsregister eingetragene Satzungsänderung ist sowohl für das Außenverhältnis wie für das Innenleben des Vereins ohne Wirkung.“

(BGH, Urt. v. 17.01.1957, Az. II ZR 239/55)



„Wegen der konstitutiven Wirkung der Eintragung einer Satzungsänderung in das Vereinsregister kann sich ein Satzungsänderungsbeschluss selbst keine rückwirkende Kraft beilegen.“

(OLG Hamm, 07.12.2006, Az. 15 W 279/06)

## Die Eintragungsanmeldung durch den Vorstand

### § 71 Abs. 1 S. 2 BGB:

Die Änderung ist **von dem Vorstand** zur Eintragung **anzumelden**



### § 77 S. 1 BGB:

Die Anmeldungen zum Vereinsregister sind von Mitgliedern des Vorstands sowie von den Liquidatoren, die insoweit zur Vertretung des Vereins berechtigt sind, **mittels öffentlich beglaubigter Erklärung** abzugeben.



### § 129 Abs. 1 S. 1 BGB:

Ist durch Gesetz für eine Erklärung öffentliche Beglaubigung vorgeschrieben, so muss die Erklärung **schriftlich** abgefasst und die Unterschrift des Erklärenden **von einem Notar** beglaubigt werden.

## Die erforderlichen Unterlagen

### § 71 Abs. 1 S. 3 BGB:

Der Anmeldung sind eine Abschrift des die **Änderung enthaltenden Beschlusses** und der **Wortlaut der Satzung** beizufügen.



*„Der der Anmeldung der Satzungsänderung ... beizufügende Wortlaut der **Satzung muss nicht von den Vorstandsmitgliedern** des Vereins in vertretungsberechtigter Zahl unterschrieben werden.“*

(OLG Hamm, Beschl. v. 02.08.2010, Az. 15 W 170/10)



*„Das **Registergericht ist nicht befugt**, von dem Vereinsvorstand... eine Erklärung des Inhalts zu verlangen, es werde versichert, dass der eingereichte Wortlaut der Satzung mit dem im Vereinsregister verlautbarten Text der Satzung - Ursprungsfassung und Änderungen - identisch sei.“*

(OLG Düsseldorf, Beschl. v. 06.05.2010, Az. 3 Wx 35/10)

## Die Befreiung von den Vereinsregisterkosten

### § 4 Abs. 2 Landesjustizkostengesetz:

**Von der Zahlung der Gebühren** nach dem Gerichts- und Notarkostengesetz und der Gebühren in Justizverwaltungsangelegenheiten sind Körperschaften, Vereinigungen und Stiftungen befreit, die **gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts** dienen, soweit die Angelegenheit nicht einen steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb betrifft. Die steuerrechtliche Behandlung als gemeinnützig und mildtätig ist durch eine **Bescheinigung des Finanzamts** (Freistellungsbescheid oder sonstige Bestätigung) nachzuweisen.

**Danke für Ihr Mitdenken und  
weiterhin viel Spaß bei Ihrer  
ehrenamtlichen Arbeit !**